

38. Österreichischer Archivtag 2015

„Archive der Zukunft – Standards und Strategien“ | Vorträge – Abstracts



Karin Sperl

Die archivischen Standards ISDIAH, ISAD(G) und ISAAR(CPF) in der Praxis – Möglichkeiten der Umsetzung

Die vom ICA (Internationaler Archivrat) erarbeiteten Standards zur archivischen Erschließung ISDIAH, ISAD(G) und ISAAR(CPF) halten seit längerem Einzug in den Arbeitsalltag der österreichischen Archive. Diese Standards dürfen jedoch nicht isoliert betrachtet werden, da sie sich durchaus überschneiden und miteinander korrespondieren. Trotzdem ist die Resonanz sehr unterschiedlich.

ISDIAH zur Beschreibung der Institution „Archiv“ ist der am einfachsten umzusetzende und wird bereits von einigen Archiven in unterschiedlicher Form angewendet. ISAD(G) zur standardisierten Verzeichnung von Archivgut ist spätestens mit dem Einsatz eines Archivinformationssystems aus dem Archivalltag nicht mehr wegzudenken.

Der in Österreich erst seit kurzem auf breiterer Ebene rezipierte Standard ISAAR(CPF) wird eher kontrovers diskutiert. Dieser Standard zielt darauf ab, Normdateien für Provenienzbildner zu erstellen. Die Verwendung von Normdateien in der archivischen Erschließung hat jedoch – anders als dies in den Bibliotheken der Fall ist – keine Tradition. Allerdings liegt gerade bei diesem Standard der große Nutzen – stärker noch als bei den anderen genannten Standards – in der Vernetzung der Metadaten über die Bestände des eigenen Archivs hinaus mit denen anderer Archive. Es gilt die Vorbehalte gegen diesen Standard zu überwinden und Konzepte für eine gemeinsame, österreichweite Umsetzung zu entwickeln.

René MAYER

Grundlegende Workflows in einem multimedialen Archiv am Beispiel des Fernseh- und Schallarchivs des ORF Landesstudio Steiermark

Ziel des Vortrags ist es, einen grundlegenden Überblick über die Arbeit in einem multimedialen, filebasierten Produktionsarchiv zu geben inklusive der relevanten Digitalisierungs-, Migrations- und Erschließungsprozesse sowie des Content Managements.

Christian KEITEL

Grundlagen für die Archivierung digitaler Unterlagen

Der Vortrag beschreibt die in den letzten 20 Jahren erarbeiteten Ansätze im Feld der digitalen Archivierung. Nach einem kurzen Überblick über einschlägige Standards (OAIS, PREMIS, METS, DIN 31644) werden die beiden grundlegenden Archivierungsstrategien (Migration, Emulation), Überlegungen zur Bewertung und einige Konzepte wie Repräsentationen und signifikante Eigenschaften angesprochen.

Christine M. Gigler

Kleine Archive und digitale Archivierung

Der renommierte britische Archivar Adrian Brown vertritt die feste Überzeugung, dass es für alle Archive unabhängig von ihrer Größe nicht nur möglich, sondern sogar überaus realistisch sei, die digitale Archivierung in die Tat umzusetzen.

Doch die Archivierung digitaler Unterlagen bedeutet bereits für größere, nationale Archive eine enorme Herausforderung, kleine Archiveinrichtungen scheinen dabei erst recht mit einer nahezu unlösbaren Aufgabe konfrontiert zu sein. Die Probleme ergeben sich einerseits aus der Komplexität der Prozesse und Konzepte, andererseits aus dem Umstand, dass es bisher keine Patentlösungen für die digitale Archivierung gibt. Das eine System, die eine Archivierungssoftware, die alles vermag, existiert (noch?) nicht.

Im Fokus des Vortrags stehen daher Überlegungen, wie kleinere Archive an die Bewältigung der anspruchsvollen Agenda zur Sicherung der Überlieferung elektronischer Unterlagen herangehen können. Zunächst wird beleuchtet, wie sich am Beispiel kirchlicher Archive die Situation kleiner Organisationen hinsichtlich der Archivierung digitaler Unterlagen darstellt. Anhand dieser Ausgangslage werden anschließend ausgewählte Modelle und Initiativen präsentiert, an welchen sich kleine Archive orientieren und auf deren Basis sie eigene Lösungsansätze entwickeln könnten.

Hannes Kulovits

Erhaltungsplanung im Österreichischen Staatsarchiv: Methode und Standards

Das Österreichische Staatsarchiv übernimmt elektronische Akten aus der Bundesverwaltung und ist damit mit digitalen Objekten konfrontiert, die zumindest älter als zehn Jahre sind. Erste Maßnahmen zur Erhaltung der Authentizität, Integrität und Interpretierbarkeit müssen damit umgehend geplant und umgesetzt werden. Das Österreichische Staatsarchiv greift für die Erhaltungsplanung auf eine Methode zurück, die eine objektive Entscheidungsfindung ermöglicht und den Anforderungen des nestor und TRAC Kriterienkataloges für vertrauenswürdige Archive entspricht. Im Vortrag wird dieser Ansatz und die Standards, auf denen er basiert, vorgestellt.